

wollen dabei zunächst die wichtigsten historischen Momente der Entwicklung des Archivwesens in Sachsen ins Auge fassen, sodann Auskunft ertheilen über den Bestand und die Ordnung des Haupt-Staatsarchivs, sowie über die vorhandenen Hülfsmittel und endlich mit den Grundsätzen über die Benutzung des Instituts schließen.

Wenn wir den historischen Gang der Entwicklung des Archivwesens in Sachsen in Kürze verfolgen, so haben wir zunächst Einiges vorauszuschicken:

§. 1.

Ueber die gemeinsamen Archive der Ernestinischen und Albertinischen Linie.

Der ältesten, uns bekannt gewordenen Nachweisung und Bestimmung über die Aufbewahrung der Urkunden des Sächsischen Fürstenhauses und dessen Lande begegnen wir in einer zwischen den drei Söhnen Churfürst Friedrich des Streitbaren, dem Churfürsten Friedrich II. (dem Sanftmüthigen) und den Herzögen Sigismund und Wilhelm III. auf 9 Jahre über die Theilung der Lande getroffenen „Verterung“ d. d. Altenburg, den 4. Januar 1436, in welcher es heißt: „es sal auch unser iglicher an solliche Stele, da unser Briewe liegen, czwene schicken, die Briewe obin sehen und nemlichen solliche Briewe die unser iglichs Teil anetreffen nemen und bei uns brengen lassen, den unser iglicher dann gebruchen sal und mag solliche obgenannte Zeit, waz wir auch gemeyne Briewe und Register hetten, die sullen wir legen an eyne gemeyne stat, nemlich gein Rochliß, in eynen wolbewarten Kasten, darzu unser iglicher eynen schlüssel haben und damite zuschliessen lassen sullen, begerte auch unser eyner sollicher gemeyner Briewe abschrift, die mag er auch nemen.“

Hiernach sollte also jeder der drei Brüder die auf seinen Landestheil bezüglichen Urkunden ausgehändig erhalten, für die gemeinsamen aber ein Gesamtarchiv in Rochliß begrün-